Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

machen; oft gibt er dann von selber nach, weil nur sein Saum nicht weichen wollte. Oder man kann, wenn die Zeit reicht, mit den Fingern eine sanste Erweiterung des Muttermundes vornehmen. Zuerst mit einer Hand, dann eventuell mit je zwei Fingern beider Hände wird er auseinandergezogen. In gang seltenen Fällen kann auch der sogenannte vaginale Kaiserschnitt nötig werden. Dieser hat mit dem gewöhnlichen Raiserschnitt nichts zu tun, da letzterer bei Beckensenge ausgeführt wird, der vaginale aber rein nur Beichteilschwierigkeiten beseitigen foll. Man eröffnet das vordere Scheidengewölbe, schiebt die Blase nach oben und durchschneidet die vordere Wand des Halskanals; hinten wird das-felbe gemacht. Dann wird die Geburt vollendet

und die Schnitte alle wieder vernäht. Bor etwo vierzig Jahren wurde von einem italienischen Geburtshelser, Prosessor Bossi, ein Erweiterungsinstrument erfunden, das den Muttermund dilatierte: vier Branchen wurden in diesen eingeführt und mittels einer Schraube auseinandergespreizt; nach einiger Erweiterung wurden breitere Anfațe aufgesetzt und weiter ganz langsam dilatiert. Es gelang damit, in wichtigen Fällen, 3. B. bei Blutungen der früh-zeitig gelösten Nachgeburt und ähnlichen Fällen, den Muttermund so weit zu öffnen, daß die Frucht entfernt werden konnte. Aber trot der anfänglichen Begeisterung (jeder Assisten seiner geburtshilflichen Klinik erfand das mals abgeänderte Modelle dieses Dilatators) bemerkte man bald, daß sehr leicht dadurch Risse oft gefährlicher Natur im Muttermund entstan= den. Seute wird der Bossi nur noch in Ausnahmefällen benütt, fann aber bei nötiger Borficht immer noch recht gute Dienste leiften.

Uebrigens ist die Dilatation der Körpereingange keine neu erfundene Methode, auch für diese haben wir Zeugen in alten römischen und

griechischen Instrumenten. Man hatte wohl schon immer notwendig, z. B. den After zu erweitern, um Polypen oder auch nur ftark verhärteten Kot oder hineingesteckte Objekte zu ent= fernen. Uebrigens sind ja die Dilatatoren nur leicht veränderte Spiegel: ein Scheidenspiegel fann dienen, um in den Grund der Scheide sehen zu können; er kann aber auch z. B. bei Beischlafhinderniffen zur Erweiterung benützt werden.

Eine Art der Behandlung, die auch in frühe-ren Jahrhunderten schon die Forscher beschäftigte, ist die Blutübertragung nach stärkeren Blutverlusten. Schon vor Jahrhunderten versuchte man in die Benen des ausgebluteten Batienten mittels Röhrchen Lammblut einzuflößen. In einigen Fällen gelang dies; aber oft vertrug der Patient dieses Blut nicht. Spater verzichtete man auf das Blut und flößte den Ausgebluteten Kochsalzlösung in die Benen, die gleich salzig wie das Blutserum gemacht wurde. Aeltere Hebammen erinnern sich noch gut an jene Zeit. Auch durch den Darm wurde Rochsalzlösung gegeben; die Resultate waren nicht schlechte. Wenigstens war wieder genug Flüssigisteit im Gefäßspstem, so daß Zeit gewonsnen wurde, bis der Batient sein Blut wieder ausfüllen konnte. Erst seit man die "Blutgrup» pen" entdeckt hat, ist es wieder möglich gewor» den, Blutübertragungen zur Rettung und ohne Schaden für den Kranken, nicht nur nach Blutverluften, sondern auch bei andern Krankheiten, auszuführen. Seute werden auch mit aufbewahrtem Blute, das unter den geeigneten Bedingun= gen gehalten wird, oft Monate nach der Entnahme Blutübertragungen ausgeführt. Der vergangene Krieg hat hier auch, neben all dem Abscheulichen, Ruten gestiftet, weil er wie ein Experiment im großen neue Wege zeigte.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Reueintritte:

Settion Schwng:

20a Fräulein Anna Fäßler, Unteriberg. 12a Fräulein Luise Reinmann, Brunnen-Wilen.

Settion Waadt: Mme. Adrienne Chevallen, Ryon.

Sektion Schaffhausen: 10a Fräulein Margrit Buft, Schaffhaufen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

An die Settionstaffierinnen.

Die Zentralkassierin hat eine dringende Bitte an diejenigen Sektionskassierinnen, welche die Mitgliederbeiträge noch nicht abgeschickt haben, diese samt Mitgliederverzeichnis an Frau Egloff in Tägerwilen (Thurgau) zu schicken. Auch diejenigen, welche die Beiträge bezahlt, aber kein Berzeichnis beigelegt haben, werden dringend ersucht, dies nachzuholen, die Kassierin braucht fie dringend zur Kontrolle.

Bebammen nach England gesucht.

Durch die Liga der Rottreuz-Gesellschaften in Genf find wir davon in Kenntnis gesetzt worden, daß das englische Befundheitsministerium sobald als möglich 10 bis 20 schweizerische Hebammen zuziehen möchte. Offenbar besteht in England Mangel an Bebammen. Diefe werden in Spitälern arbeiten und in bezug auf die Anstellungsbedingungen den englischen Hebammen gleichgestellt sein. Die Reise nach England wird bezahlt.

Wir bitten Bebammen, Die englische Sprachkenntnisse besitzen (das ist Borbedingung) und sich für die Arbeitsannahme in England interessieren, um vorläufig unverbindliche Unmeldung bei Frau Schaffer, Prafidentin des Schweizerischen Hebammenvereins, Felben (Thurgau). Nähere Angaben über Anftellungsdauer und sbedingungen werden ihnen direkt gemacht, sobald wir diese kennen.

Un jede Bebamme.

Rinder hungern! Was tun wir mit unferen Sulfenfruchten? Wir schicken fie bis Ende September an die Hülsenfrüchte-Sammlung der Schweizerfrauen, Herzogenbuchsee, zur Verarbeitung zu Kinder- und Krankennahrung und zu Suppenmehlen für die Kinder in den Hungergebieten. Gerne werden auch entgegengenom= men: Trodenkartoffeln, Kartoffelmehl und ganz einwandfreies Trodengemufe (Lauch, Sellerie, Beterfilie, Zwiebeln, Julienne).

Anleitung für den koftenlosen Berfand : Bost= sendungen bis 15 kg: mit Bermerk links oben "pauschalfrankiert". Bahnsendungen ab 15 kg: unfrankiert Station Berzogenbuchsee. Adresse: Bulfenfrüchte-Sammlung der Schweizerfrauen, Berzogenbuchsee. Bitte Gaben in Schachteln gut verpaden. Größere Sendungen in Jute- ober Rraftpapierfäden.

Die Hilfsaktion der Schweizerfrauen für hungernde Kinder und Mütter (Zentralsekretariat: Zürich 1, Kantonsschulstraße 1, Telephon (051) 32 16 00, Postscheckkonto VIII 2116) dankt für Ihre Spenden.

Mit tollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 5 1207

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frau Stöckli, Reinach Frl. Haas, Udligenswil Frau Sschwind, Therwil Mme. Rouge, Aigle Mme. Auberson, Effertines Frl. Widi, Entlebuch Frau Suter, Kölliken Frau Höhn, Thalwil Frau Gigon, Grenchen Frau Weyenet, Madretsch Frau Bächler, Orfolina Mme. Steinmann, Carouge Frau Tresch, Amsteg Mlle. Golah, Le Sentier Krau Buichard, Afterswil Frau Schmutz, Voll Frau Suber-Angft, Baden Mme. Wohlhaufer, Romont Mme. Hänni, Sonvilier Frl. Blindenbacher, Bern Frl. Schwarz, Ánterlaten Frau Landolt, Derlingen Frau Furrer-Bucher, Balm/Wessen Frau Hasler, Bafel Frau Eberle, Biel Frau von Arx, Stüßlingen Frau Jud, Schänis Mme. Burdet, Genève Frl. Haueter, Bern Frau Leuenberger, Utigen Frau Stierli, Urdorf Frau Baumann, Grindelwald Frau Bandi, Oberwil Frl. Schmidli, Andelfingen Mme. Bérard, Bramois Frau Diethelm, Schübelbach frl. Thürler, St. Gallen Mme. Freymond, St-Cièrges

Mit kollegialen Grüßen! Für die Rrankenkaffekommiffion: C. Berrmann.

Todesanzeige.

Im St. Anna-Spital in Luzern ftarb in ihrem 62 Altersjahr

Schwester Marie Züger

Gebenken wir in Liebe der treuen Dabinaeschiedenen.

Die Rrankenkassekommission.



Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Am 1. Oftober 1946 bestinnt um 13 Uhr im Hotel Krone in Speicher unsere Herbstersammlung. Wie dürsen damit rechnen, daß unsere Zentralpräsidentin anwessend sein wird. Nach den üblichen Traktanden folgt Bericht und Abrechnung über die Delegiertenwersammlung in Herisau. Es ist die Borführung eines Filmes von der Guigozskabrit vorgesehen.

In der Apotheke "zur Eiche" in Herisau kann man wieder reine Gummihandschuhe bestehen. Wer solche kaufen will, soll sich bei der Präsidentin oder in der Apotheke direkt melden (Größe vermerken).

In der Erwartung, daß wir in Speicher alle unsere Kolleginnen treffen, grüßt

die Aftuarin: D. Grubenmann. N. B. Bis Station Speicher fahren!

Sektion Bajel-Stadt. Wir hoffen auf einen schönen Serbsttag. Bortrag haben wir keinen; so gehen wir am 25. September zu einer Plauderstunde auf die Batterie zu Kenerleber. Wir

treffen uns droben um 141/2 Uhr. Bergeßt nicht den 25. September.

Für den Borftand : Frau Meger.

Sektion Bafelland. Die Sektion Bafelland des Schweizerischen Hebammenvereins hielt am 29. August in Läufelsingen, wo sich die Mits glieder im Gasthof "zur Sonne" vollzählig eins bestinden hatten, ihre ordentliche Sommersbersammlung ab. Ein besonderes Gepräge erstellt. hielt die Veranstaltung dadurch, daß drei Mitglieder ein Jubilaum im Sebammenberuf feierten, und auch durch das Erscheinen des zurückgetretenen Sanitätsdirektors, Herrn alt Regiesungsrat Wossennagrat Abegg. Mit dem Bafelskehrt. bieterlied wurde die Bersammlung eröffnet. Die Begrüßung durch die Präsidentin galt im besonderen den Jubilarinnen und den beiden hohen Gästen. Die Borsitzende sprach dem zurückgetretenen Sanitätsdirektor auch den aufrichtigen Dank aus für das wohlwollende Verständnis, welches er den Hebammen immer entgegengebracht hat. Der Hebammenstand des Kantons Baselland verdankt Herrn alt Regierungsrat Mosimann aus seiner 21 Jahre währenden Amtszeit wesentliche Fortschritte in den Arbeitsbedingungen und der Entlöhnung. Seine Berdienste um die Besserstellung der Herbam-men werden auch nach seinem Rücktritt vom hohen Amt voll gewürdigt. Es wurde noch die Händnisvolle Berhältnis sich auch unter dem neuen Chef des Sanitätswesens fortsetzen werde.

Uebergehend zu den Traktanden, verlas die Aftuarin, Frau Spillmann, Binningen, das Protokoll, nachdem sie in lebendiger Weise einen Kücklick auf die Arbeitsverhältnisse und Nöte der Hebanme in der Zeit der Erlernung und des Ansangs ihrer Berufstätigkeit gegeben hatte. Frau Haas, Frenkendorf, berichtete über die Delegiertenversammlung des Schweizerischen

Hebammenvereins in Herisau.

Sierauf folgte die Ehrung der Jubilarinnen, Frau Spillmann und Frau Ghsin, Läufelfingen, welche auf je 40, sowie Fräulein Riesen, liestal, welche auf 25 Jahre Sebanmentätigteit zurückliden können. Blumen und Geschenke sehlten dabei nicht. Eine verdiente Anerkennung wurde auch der Prässidentin, Frau Schaub, Ormalingen, ausgesprochen sür ihre unermüdliche Arbeit, ohne welche die bisher erreichten bessertellungen kaum verzeichnet werden könnten.

Nach Exledigung der Geschäfte ersreute in überraschender Art eine Kindergruppe aus Läufelfingen die Anwesenden mit Aufführunsen, Versen und Liedern.

Sierauf ergriff Herr alt Regierungsrat Mosimann das Wort. Er bewies erneut sein Wohlwollen für die Sache der Sebammen und bedauerte, daß noch nicht alle Fragen gelöst werden konnten, fo bor allem die Sicherung eines ungeforgten Ruhestandes der Hebammen durch angemessene Pensionsansprüche. Immerhin konnte er das Versprechen abgeben, daß er auch nach seinem Rücktritt für die Verwirklichung dieses Zieles mit Rat und Tat einstehen werde. Es gelte, das Problem in einer besonderen Borlage (nach Unhörung des Aerztestandes) zu erfassen, da eine Regelung innerhalb des umstrittenen Sanitätsgesetzes nicht mit Sicherheit erwartet werden könne. Mit der Empfehlung, die berechtigten Wünsche des Sebammenstandes entgegenzunehmen, wandte sich der zurückgetretene Sanitätsdirektor an seinen Nachfolger. Herr Regierungsrat Abegg erflärte in seiner Ansprache, daß er Einblick in die Nöte der Hebammen nehmen konnte und in gleichem Sinne wie sein Amtsvorgänger die soziale Befferftellung nach Möglichkeit fördern werde. Diese wohlwollenden Worte wurden mit Dank auf genommen.

Anschließend nahm die Versammlung ein gutes "Zobe" ein, welches dem Gastwirt alle Spre gemacht hat. Um 18 Uhr wurde die Versanstaltung abgeschlossen und die Teilnehmerinen verabschiedeten sich nach allen Richtungen, "vo Schönebuech die Ammel", um in den engeren Wirfungskreis zurüczukehren, wo weiter die verantwortungsvolle Aufgabe zu erstüllen bleibt. -b.

Sektion Bern. Der Ausflug über den Susten konnte programmgemäß durchgeführt werden und wurde den 33 Teilnehmerinnen zu einem sehr schönen Erlebnis.

Unsere nächste Versammlung sindet Mittwoch, den 25. September, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital statt. Zum Beginn wird uns ein Pfarrherr eine Unsprache halten. Um 15.30 Uhr Vortrag von Serrn Dr. Adler über das Thema: "Die Säuglingsernährung".

Wir laden alle Kolleginnen herzlich zum Besuch dieser Bersammlung ein.

Für den Vorstand: Lina Räber.

Sektion Graubünden. Die Bersammlung in Flanz war gut besucht, und es wurde allgemein verlangt, daß wir eine höhere Taxe und eventuell nochmals Erhöhung des Wartgeldes haben müßten. Unsere Lohnverhältnisse entsprechen der heutigen Lebenshaltung in keiner Weise. Wir werden alles versuchen, um dieses zur



FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG. Flawil

Wirklichkeit zu machen. In der Versammlung vom Dezember werden wir darüber Vericht erstatten, und wir bitten heute schon um zahlereiches Erscheinen. Der Firma Guigoz unsern besten Dank für den schönen Film, der alle Kollegiunen freute, ebenso vielen Dank für das gespendete z'Wieri.

Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 28. September, in Tiefenkasten, wie gewohnt im Hotel Albula, statt. Herr Dr. Kägi wird so freundlich sein und einen Vortrag haleten, darum möchten wir bitten, recht zahlreich

zu erscheinen.

Auf Wiedersehn und Gruß!

Der Borftand.

Settion Luzern. Unfere bescheidene Feier gum vierzigjährigen Jubiläum unferer Kolleginnen wurde von 9 Jubilarinnen und einigen wei= teren Kolleginnen besucht. Einige weitere Jubi= larinnen fonnten aus verschiedenen Grunden nicht teilnehmen. Da wir das fünfzigjährige Jubilaum beibehalten und diefes mit einem reichhaltigen Programm durchführen, spielte sich alles in einem bescheidenen Rahmen ab. Tropdem waren es einige Stunden gemütlicher Pflege der Kollegialität. Von zwei Kolleginnen wurden Gedichte vorgetragen, die dem Sinne des Tages angepaßt waren. Das eine folgt nach-stehend, besonders für jene Kolleginnen, die als Jubilarinnen aus irgendeinem Grunde nicht erscheinen konnten. Allen wünschen wir nochmals Gottes Segen und den Kranken und Leidenden eine baldige Benefung.

Dienstag, den 1. Oftober, halten wir wieder eine größere Bersammlung im Hotel Concordia ab. Die Firma Guigoz hat uns zu diesem Anslaß einen interessanten Filmvortrag zugesagt. Kommt recht zahlreich, wir haben Euch noch einige wichtige Mitteilungen zu machen.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aftuarin: Josh Bucheli.

30m Jubiläum.

Es Fäschtli hemmer hüt still ond bescheide, alle Lärm ond Asward twemer meide, denn jedi do dene Aubilarinne word sich wehre, wemmer alles wett a die großi Slogge zehre. Hebamme füe mer siire, gwöß esch wohr, wo g'schasset hend 40 ond no med Iohr. Dänkid au wie diel Arbet do verborge liif i dere länge ond doch so chorze Jill. Es erschint mir hüt wie enere große Nisson, unzählige Mönsche, es gäb es gwaltigs Bastalion, alli Brüef ond Ständ ond Alter send verträte, wo büst wie mier, ou oms täglich Brot süend bäste; wo einisch stool geh send om d'Het vo dene

Storchetante, baß sie ohni Schade of dere Wälf hend chöne lande. Unzählige Nächt hend müesse gopseret wärde, bis so nes Mönschli cho eich of die buggeligi Aerde, mängisch tage- ond nächtelang hends müesse warte

und plange, wo's ne sälber nömme wohl g'seh isch so zwösche Hange ond Bange, wo mer em g'heime sälber hätt chönne de Muet

wemmer ned emmer of e lb. Gott dörft boue und ftüure.

Ou mängi Nacht hend sie müesse schwike oder früüre bis sie hend chönne Geburt ond Tausi sire. Mänger Muetter hend se müesse eres truurig Smüet erhelle.

ond mänge Vafer zerscht i Senkel stelle. Diel tuusig Göössi hend sie müesse zäme schweigge, ond mängem Maa der Wäg zo Pstecht on Ornig zeige. Diel esch zich zich ghasset worde, on om nes hlises Honorar, ned alli hend gärn zahlt ond on ned grad baar. Delmol hend sie nor Ondank öbercho, wie Päch

daß eim donkt hed, es sig doch alls för d'Chats. Doch d'Arbet ome Gotteslohn esch secher on ned

jie hend demet e schöne Plat em Hemmel chönne pachte;

mir hoffid zwor, daß es no viel Johr werd goh, bis iehr alli chönnid prositiere devo. Doch wien-es em Liedli heißt: "Nochem Käge schiint d'Sonne", so hed ou de Bruef vo dene Audisarinne vel schöns met sech bronge. Wie mängi Freudefräne hend sie g'seh vergieße, wenn jungi Lüüt eres Eltereglück hend chönne.
gnieße.

Ou mängisch send sie heizue gwanderet bi Nacht ond Starne oder Storm ond Wend, mued, aber mit ennerem Frede und Bewußtsie:

"Es god ne guet i Muetter ond Chend". Jo, no mängs chönt mer do no verzelle ond brechte, vo guete Kööt ond Werke, stelle Opfer ond no

sell ähnliche Gschechte. So nes Hebammeläbe esch half inhalfsrich ond keini word tuusche

med ere Dame, wo eres Lääb i Glanz ond Siide hed hönne verrusche.

Aber well mer keis Mönschehärz ganz chönid ergrönde, so hed ou s'Gscheck vo jedere Hebamm de Herrgoff

i sine güetige Saterhände; är esch d'Arsach ond de Schöpfer vo sedem Mönschelääbe,

dromm gid er ou i der Hebamm siner Dieneri si bsonderi Sääge.

Ond drom wünschid mier euch vo Härze was er euch nor cha schänke, med Glück ond Gsundheit ond allem Guete mög er euch wyter bedänke.

Sektion St. Gallen. Unser Ausstug zur Bestichtigung des dortigen bekannten Asplis hat recht viele Kolleginnen angelockt. Wir konnten Einblick gewinnen in einen großen Betrieb, wo die Aermsten betreut werden, nämlich die Geisteskranken und Geisteskchwachen. Man ist recht bescheiden geworden an jenem Nachmittag, und es wird wohl manche im stillen Gott gedankt haben, daß er sie und ihre Lieben vor so Schwesem bewahrt hat.

Ju unserer nächsten Versammlung, am 26. des Monats, treffen wir uns wie gewohnt um 2 Uhr im "Spitalkeller". Und schon wieder ist etwas Interessangesagt. Erstens werden wir das 40 jährige Verufsjubisaum unserer lieben Kollegin, Frau Vollenweider, Rorschach, seiern. Auch wird der schon überfällige Delegiertenbericht verlesen werden. Und zuguterletzt will die Firma Guigoz uns einen interessanten Dokumentarsim über ihre Pulvermich vorschunentarsim über ihre Pulvermich vorschunen. Somit, wie Sie sehen, siede Kolleginenen, ist die Traktandenliste für den 26. reichlich ausgefüllt, und wir hoffen auf einen recht fleißigen Besuch.

Mit kollegialen Grüßen! Kür den Borstand: M. Trafelet.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versamms lung war ordentlich besucht. Mit großem Intersesse bernahmen wir aus dem flott abgesaßten Delegiertenbericht von unserer Delegiertenverssammlung in Herisau. Der rührigen Sektion

Cambino

der frischduftende Puder für zarte Kinderhaut
Geruchbindend, wasserabstoßend, Kräftigt die Haut.
Streudose 1.50
Nachfüllbeutel – 80
Gratismuster u. Bezugsquellen durch

VERBANDSTOFF-FABRIK ZÜRICH A.-G. ZÜRICH 8

Appenzell sei an dieser Stelle auch von der Sektion Winterthur für all das Gebotene gebankt.

Der Guigoz-Kurzfilm war ebenfalls sehr schön und wir konnten daraus manch Wissenswertes ersahren

Unsere nächste Versammlung sindet am 24. September statt, wie immer im "Erlenhof" und um 14 Uhr beginnend. Wir heißen unsere Mitsglieder recht herzlich willsommen.

Für den Borstand: T. Helfenstein=Spillmann.

Settion Zürich. Unsere nächste Zusammenfunft ist am 24. September in den "Kaufleu-

ten", wie gewohnt um 14.15 Uhr. Frl. Dr. Plüß, Frauenärztin, wird unsere Kenntnisse durch einen Vortrag bereichern. Möchten sich bitte recht viele Hebammen einsinden

An der Juli-Versammlung hat Frau Boßhard, Männedorf, ihren liebevoll abgefaßten Delegiertenbericht verlesen, der ihr an dieser Stelle herzlich verdankt sei. Nur schade, daß den Bericht wenige gehört haben.

Nachdem im Juni unser treues Mitglied, Frau Pribil, nach langem, geduldig ertragenen Leiden durch den Tod erlöst wurde, hat im solgenden Wonat Juli der Tod wieder eine Kollegin aus unseren Reihen geholt.

Schwester Maria Züger ist am 29. Juli nach schwerem, tapser ertragenem Leiden heimgegangen. Die verstorbene St.-Unna-Schwester war viele Jahre Deerhebamme in der Materna. So wirkte sie dort volle 30 Jahre, erledigte gegen 4000 Geburten, verlor nie ein Leben im Gebärsaal, hat aber vielen Müttern das Leben gerettet. Später amtete sie als Borsteherin im Altersheim Binzenz. Ihre schwere Erkrankung zwang die Verstorbene zum Küstritt. Das St.-Anna-Heim, Luzern, von wo sie als Schwester ausging, ist auch ihr letztes irdisches heim geworden. Unsern Vereinsmitgliedern wird sie in gutem Andensen bleiben.

Bom 20. bis 24. September findet in Zürich der 3. Schweizerische Frauenkongreß statt. Wir hoffen, daß viele unserer Vereinsmitglieder an diesem Frauentreffen teilnehmen werden.

Für den Borftand : Frau Siltebrand.

Bund Schweizerifcher Frauenvereine

XLV. Generalversammlung in Zürich.

Eidgenössische Technische Hochschule Auditorium II (Hauptgebäude)

Donnerstag, den 19. September 1946, von 14 bis 18 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung der Delegierten.
- 2. Jahresbericht des Vorstandes.
- 3. Jahresbericht der Quaftorin. 4. Bericht der Rechnungsrevisorinnen.
- 4. Bericht der Rechnungsrevisorinnen. 5. Aus der Arbeit der Kommissionen:
 - a) Geseşesstudien : Altersversicherung Frl. Dr. A. Quinche und Frl. Dr. E. Nägeli;

Frl. Dr. E. Rägeli; b) Shgiene: Mutterschaftsversicherung

Frl. Dr. R. Girod; c) Kommission für Wirtschaftsfragen: Frau M. Schönauer;

d) Kommission für Wiederausbau: Eintritt der Schweiz in die UNO Frl. Dr. M. Grütter.

6. Berichiedenes.

Um 19 Uhr: Gemeinsames Nachtessen im Studentenheim der ETH. — Anmeldungen werden bei Beginn der Versammlung entgegengenommen.

Schweizerischer Hebammentag 1946 in Herisau

Protofoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, 24. Juni 1946, nachmittags 43/4 Ahr, in Casino in Herisau.

Mitglieder der Krankenkassekommission: Frau Glettig (Präsidentin), Frau Freh, Frau Serrmann, Fräulein Klaesi, Fräulein Stähli.

Borfitende: Frau Glettig.

Brotofollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli. Uebersekerin: Frau Devanthéry.

1. Begrüßung: Die Borsitzende, Fran Gletstig, begrüßt die Unwesenden mit folgenden Worten:

Sehr verehrte Gäfte! Werte Kolleginnen!

Schon zum zweiten Male nach der Waffenruhe in Europa treten wir zur jährlichen Delegiertenversammlung zusammen, und ich heiße Sie im Namen unserer Kommission herzlich willkommen. Ich begrüße die Herren Bertreter der Regierung, der Gemeinde und der uns wohlbekannten Firmen, die Delegierten, sowie alle übrigen Mitglieder.

Unserer kleinen, aber rührigen Sektion Appenzell danke ich für ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme unserer heutigen Tagung.

Wenn wir heute, wo der Friede immer noch nicht "gewonnen ist", von unserer sichern Warte aus das europäische Trümmerseld überblicken, so muß das Gefühl unendlicher Dankbarkeit uns heute noch erfüllen, vom Kriege und all den unsähligen Greueln verschont worden zu sein.

Unsere Aufgabe, an der Verwirkstichung einer neuen Zeit mitzuarbeiten, wollen wir daher ernst nehmen im Bewußtsein unserer Pflicht der Seimat gegenüber. Das Gute wird sich endlich Bahn brechen, wenn jedes an seinem ihm zugewiesenen Plat, mit seinen Fähigkeiten, darnach trachtet und sich dafür mit all seiner Kraft einsetz.

In diesem Sinne wünsche ich unseren Absgeordneten eine ersprießliche Tagung und er



flare die 53. Delegiertenversammlung als eröffnet.

2. Wahl der Stimmengahlerinnen: Es merden vorgeschlagen und gewählt: Frau Lom= bardi (Bern) und Frau Jehle (Aargau).

3. Appell:

Bern: Frl. Wenger, Frl. Lehmann, Frau & Bucher, Frau Kohli, Frl. Burren.

Biel: Frau Bühlmann. Luzern: Frl. Bühlmann. Uri: Frau Vollenweider. Schwhz: Frau Heinzer. Unterwalden: —

Glarus: Frau Haufer. Zua:

Fribourg: Mme. Fajel. Bajelland: Frau Hans.
Bajelland: Frau Bass.

Schaffhaufen: Frau Hangartner.

Appenzell: Frau Simmelberger. St. Gallen: Frau Trafelet.

Sargans-Werdenberg: Frau Eggenberger. Rheintal: Frau Zünd.

Graubünden: Fran Bandli. Aargau: Fran Jehle, Frl. Marti, Fran Merfi. Thurgau: Fran Schaefer, Frl. Etter, Fran

Teffin: Sig. Della Monica, Sig. Walter. Romande: Mme. Cornaz und Parisod. Oberwallis: —

Unterwallis: Frau Devanthéry.

Reuenburg:

Winterthur: Frau Acteret, Frau Enderli. Bürich: Frau Boghard, Frau Wespi.

Es find pertreten 23 Seftionen mit 37 Delegierten. Nicht vertreten find die Sektionen Unterwalden, Zug, Oberwallis und Neuenburg.

4. Genehmigung des Protofolls der Delegier= tenversammlung 1945 : Das Protofoll der Delegiertenversammlung vom 25. Juni 1945 wird genehmigt und verdanft.

5. Abnahme des Beschäftsberichtes pro 1945: Frau Glettig verliest den Jahresbericht:

Eine Delegiertenversammlung hat im allgemeinen die Aufgabe, rückblickend festzustellen, was im vergangenen Jahre geleistet wurde, und sich mit dem auseinanderzusetzen, was in Zufunft geschehen soll.

Wenn wir Rudschau halten, so dürfen wir uns glüdlich schätzen, daß wir trot des Krieges die Arbeit an unserer Krankenkasse im gewohnten Rahmen erledigen fonnten. Dieselbe war wiederum vielen Kolleginnen Stab und Stütze in den Tagen der Krankheit und des oft Monate dauernden Leidens. Denn wie noch nie hat fich aus der Ungunft der Zeit die Gewißheit ergeben, daß uns nur die wahre Solidarität aller vorwärts bringt, und eine Krankenkasse ist noch immer die einzige Form, sich gegen Krankheit und Unfall zu schützen.

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1945 982. Angesichts der Ueberalterung unserer Kasse können wir die Zahl der 20 Todesfälle und 8 Austritte mit den 14 Eintritten nicht in Einklang bringen, so daß wir einen Rückgang von 10 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen haben. Die neu eingetretenen Mitglieder heiße ich alle herzlich willkommen. Ein Eintritt mußte annulliert werden, weil die

Gesuchstellerin schon über fünfzig Jahre alt war. Zwei weitere Kolleginnen sprachen den Wunsch aus, unserer Krankenkasse angehören zu wollen. Es wurden ihnen die nötigen Eintrittsformus lare und Statuten zugestellt. Dem Eintritt stand, gemäß dem ärztlichen Zeugnis, unserer-

seits nichts im Wege. Als wir dann wie üblich

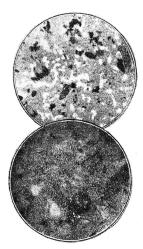
den ersten Quartalsbeitrag samt Eintrittsgebühr erheben wollten, wurde weder diefer Forderung noch den darauffolgenden Briefen und Mahnungen irgendwie Beachtung geschenkt, so daß der an der Delegiertenversammlung 1945 gefaßte Beichluß, nach welchem neu in den Schweizerischen Sebammenverein eingetretene Mitglieder sich innert vier Wochen über die Zugehörigfeit zu unserer oder einer andern Kasse auszuweisen haben, bereits zum erstenmal zur An-wendung kam. Der Zentralvorstand wurde daher ersucht, die Aufnahme in den Berein zu fiftieren.

Bon den erfolgten Austritten konnten drei dadurch ruckgängig gemacht werden, indem die betreffenden Mitglieder auf die Konsequenzen ihres Entschlusses und die Vorteile einer Kranfenversicherung aufmerksam gemacht worden waren. Einen Austritt mußten wir leider entgegennehmen, weil diese Kollegin dauernd in einer Unstalt interniert werden mußte.

Es wurden durch den Tod abberufen:

Frl. Teubi in Le Locle: Frau Schädeli in Lengnau; Frau Bertschinger in Zürich; Frau Bigler in Worb Frau Baumgartner in Krießern; Frau Wahl in Basel; Frau Monnier in Biel; Frl. Häfliger in Triengen; Frau Wellauer in Schaffhausen; Frau Bärtschi in Biel; Frau Keßler in Siebnen; Frau Leu in Neuhausen; Frau Sontheim in Zürich; Frau Wyß in Wil bei Olten; Frau Erny in Rothenfluh; Frau Locher in Uttwil; Frau Strittmatter in Seebach;

Das Mikroskop zeigt, warum Galactina-Schleim besser verdaulich ist:



Selbstgekochter Schleim

Im selbstgekochten Schleim bleiben immer kompakte Zellulosebestandteile (Spelzen) und Unreinigkeiten zurück, die den Darm reizen. Die Verschleimung ist auch nach mehrstündigem Kochen unvollständig.

Galactina-Schleim

Galactina-Schleim dagegen quellt gleichmässig auf, ist frei von unverdaulichen Fasern und wird deshalb auch vom empfindlichen Säugling gut vertragen.

Dazu die einfache Zubereitung, die exakte Dosierung, die kurze Kochzeit - nur 5 Minuten!

Eine Dose Galactina-Schleimextrakt reicht für 40-50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80

hat den höchsten Nährwert

salactina Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

jalactina Reisschleim

bei Neigung zu Durchfall

reich an Mineralsalzen. Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf Fran Hächler in Rohr;

Frau Hagenbüchli in Kalthäusern; Frau Reuhauser in Langrickenbach.

Ich ersuche Sie, sich zu Ehren dieser Berftor benen zu erheben.

Leider mußten auch noch zwei Mitglieder ausgeschlossen werden. Das eine war etliche Jahre im Mückstand mit der Bezahlung der Beiträge, und das zweite hatte seinen Austritt zu spät eingesandt, so daß es noch das nächste Jahr hätte bezahlen follen, was aber nicht geschah. In solchen Fällen bleibt uns nichts anderes übrig als der Ausschluß.

Unfere Jahresrechnung erschien mit allen Details in der Märznummer unseres Fach organs, jo daß sich hier eine Wiederholung erübrigt. Ich möchte einzig hervorheben, daß der überaus günstige Abschluß einesteils der grofen Zuwendung durch die Sebammenzeitung im Betrage von Fr. 2800.— und andernteils den bedeutend geringern Rrantheitsfällen gegenüber dem Jahre 1944 zu verdanken ist. Wir haben im Berichtsjahr zirka Fr. 6000.— weniger Krankengeld ausbezahlen müssen als im Borjahr, und diesem Umstand haben wir es ebenfalls zu verdanken, daß wir den vor einigen Jahren noch allzu tief stehenden Reservesonds auf Fr. 60,000 .- erhöhen konnten.

In den Totaleinnahmen find folgende Geschenke inbegriffen:

von Serrn Dr. Gubser, Glarus von Herrn Nobs in Münchenbuchsee 100.von der Firma Restlé in Beven . von der Firma Galactina in Belp 125.-200.von der welschen Sebammenzeitung . 300. von der "Schweizer Bebamme" 2800 -

Unfern Gönnern und Freunden danken wir herzlich für die zugedachten Unterstützungen und geben der Hoffnung Ausdruck, es möge auch in der Zukunft ein gleich guter Stern über unferm Berein walten.

Der Borftand erledigte die laufenden Beschäfte in 7 Situngen, dazu fam noch die Er ledigung von 356 ausgehenden Korrespondenzen. Nebst dem Versenden der vielen Krankenscheine als Drucksache, nahm auch die immerwährende Krankenkontrolle viel Zeit in Unspruch, indem die in Frage kommenden Kranfenbesucherinnen nicht immer grad in nächster Rähe der Patientinnen wohnen, oder fich sogar weigern, dieses Amtes zu walten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß auch Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins, die nicht in unserer Kranfenkasse sind, einen Krankenbesuch abstatten können. Es fann eben doch vorkommen, daß fein Krankenkassemitglied im nähern Bereich der Patientin wohnt, und wir sind dann auf andere Kolleginnen angewiesen. Ich danke allen Krankenbesucherinnen für ihre Bereitschaft, muß sie aber noch bitten, mir wenigstens auf einer Vositsarte mitteilen zu wollen, wie sie die Pastientin angetroffen haben. Ferner sollte jeder Besuch auf der Rückseite des Abmeldeformus lars durch die Unterschrift der Krankenbesuches rin bestätigt werden, was meistens unterlassen

Auch das Rechnungswesen erfordert größte Genauigkeit während des ganzen Jahres, denn der fleinste Fehler wirkt sich beim Jahresabsichluß unangenehm aus. Drei säumige 3ahs lerinnen fonnten mit viel Mühe und Not zur Begleichung ihrer Reftanzen bewogen werden. Sie glaubten, schon lange ausgeschloffen zu sein, und wollen deshalb nicht mehr bezahlt haben. Run sind sie wieder bezugsberechtigte Mitglieder. Einem frankgemeldeten Mitglied mußten wir das Krankengeld zum Teil entziehen, weil es in der gleichen Zeit der Berufsarbeit nachgegangen war.

Im Berichtsjahr fam es verschiedene Male vor, daß kranke Mitglieder zur Erholung oder Badekur reisten, ohne ein bezügliches ärztliches Zeugnis einzusenden und uns hievon in Kenntnis zu setzen. Wie sollen wir die franken Mit-glieder im Ange behalten können, wenn sie ohne unser Wissen in der Welt herumreisen? Das zu späte Einsenden der Anmeldescheine gibt immer wieder Unlaß zu unangenehmen Erörterungen. Wenn dann die Kaffierin bei der Musjahlung laut § 20 der Statuten den ent sprechenden Abzug am Krankengeld vornimmt, bann find fich die wenigften Mitglieder bewußt, daß es ganz allein ihr eigener Fehler war. Wozu hat wohl jedes Mitglied Statuten? Innert 7 Tagen sollte es jedermann möglich sein, die Anmeldung der Bräfidentin einzusenden oder eventuell durch den Arzt direft zustellen zu laffen. Rach jeder Krankmeldung bekommt das betreffende Mitglied von der Präfidentin 1 bis Erneuerungszeugnisse und 1 Abmeldeformular für die laufende Krankheitsdauer, zugleich für die allfällige nächste Krankheit zum voraus einen neuen Anmeldeschein, damit die Rranfen nicht immer zuerst Formulare kommen laffen muffen. Dabei ist allerdings vorauszuseten, daß man zu den Formularen Sorge trage, benn fie kosten Geld. Ferner ist noch die Bemerkung angebracht, daß den auf Ende eines jeden Monats einzusenden Erneuerungszeugniffen viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Diesem Umstand haben es die franken Mitglieder 34 verdanken, wenn fie das Krankengeld nicht regelmäßig erhalten und dann glauben, mit Recht bei der Kaffierin oder Präsidentin reklamieren zu können. Ich ersuche daher die Mitglieder, punktlich zu fein mit dem Ginfenden ber



SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richti ge Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: Weizen Reis Roggen Gerste Hafer mit ihren Phosphaten und Vitamin Bı

Von den Wochen an als Mehlabkochung. Der Säugling entwickelt sich vel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGS-MEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom O Monatan wird der Milchbrei eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom Monat an besteht die Mittags mahlzeit aus einem Gemüsebrei, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmack haft und rasch herstellen lässt.

Krankenscheine, denn sie verlangen es auch von uns

Die Unterlassung der Erfüllung der Meldes pslicht bei Adrehänderungen bringt sowohl für das Mitglied wie auch für die Kasse Unaunehmlicheiten, für letztere noch eine finanzielle Ein-

buße für unnötige Portospesen.
Nach § 11 der Statuten kann der Austritt nur auf Ende des Jahres, nach dreimonatiger Kündigung, mittels eingeschriebenem Brief ersolgen. Bir müssen daß die Mitglieder, die aus trgendeinem Grunde austreten wollen, dies uns meist zu spät zur Kenntnis bringen. Gegen Ende des Jahres oder am Sylvester konntt es ihnen plöplich in den Sinn, daß sie — eigentlich — austreten wollten, meistens aus sinanziellen Gründen, und dann wird noch rasch geschrieben. Wenn wird dann solche Austritte per 31. Dezember nicht mehr afzeptieren können, dann sind die Betressenden ganz erstaunt über unsere Antwort, nicht aber über ihre Unkenntsnis der Statuten.

Die Berichterstatterin nahm auch teil an der Präsidentinnenkonserenz in Olten, an welcher über die Aufgaben des Schweizerischen Hebansennenwereins und die Mutterschaftsversicherung gesprochen wurde. Das bezügliche Protokoll erschien in der Januar-Nummer der "Schweizer Hebanme".

Jum Schluß möchte ich allen denjenigen, welche zum Wohle unserer Krankenkasse beis getragen haben, meinen Dank außsprechen. Sie zu gehören auch meine Mitarbeiterinnen in unserer Kommission. Der Protokollführerin, Frl. Dr. Nägeli, möchte ich für die Erstellung des Protokolls der Delegiertenversammlung ebenfalls bestens danken. An alle richte ich aber die ernste Bitte: Hessen sie mit, unsere Krankenstalle zu erhalten durch die Werbung junger

Kolleginnen, und geben Sie uns die Mittel, den finanziellen Forderungen in jeder Hinsicht Genüge leisten und die frühern Defizite vershüten zu können.

Nachdem Frau Frey für den Bericht und die Arbeit der Präsidentin gedankt hat, wird der Bericht genehmigt.

6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1945, sowie Revisorenbericht: Frau Glettig verweift auf die in Nr. 3 der "Schweizer Sebamme", vom 15. März 1946, publizierte Rechnung der Krankenkasse, und Frau Jehle (Aargan) verliest den Revisorenbericht:

Um 5. März 1946 haben wir die Jahrese rechnung der Krankenkasse rechnung der Krankenkasse revidiert. Es wurden uns vorgelegt:

Sauptbuch, Mitgliederverzeichnis und Krantengeldkontrolle, jämtliche Belege nebst Postscheckbuch;

Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftenbestand;

Korrespondenzen.

Durch zahlreiche Stichproben haben wir die Krankengeldauszahlungen geprüft und in gleicher Weise den Kassa- und Postscherkehr kontrolliert. Die Richtigkeit der Saldi von Kasse und Postschech haben wir selsgestellt. Endlich haben wir die Bankbelege kontrolliert und llebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Belegen seitgestellt.

Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von Fr. 7286.50 ab, während er im Borjahr Fr. 3040.08 betrug. Dieses gute Ergebnis ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß keinerlei Spidemien herrschten und die Krankengelder deshalb von Fr. 37,240.50 im Jahre 1944 auf Fr. 31,117.50 im Jahre 1945 zurückgingen. Abeselehn davon trugen natürlich die sorgfältige Geschäftsführung und sparsame Berwaltung das

Ihre zu dem erfreulichen Abschluß bei.

Wir stellen hiemit den Antrag, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Décharge zu erteilen, mit bestem Dank für die von ihr geleistete große Arbeit.

Es erfolgen keine Bemerkungen zur Rechenung und dieselbe wird einstimmig genehmigt. Frau Glettig verdankt die Arbeit von Kasesierin und Revisorinnen.

7. Wahl der Revisoren sür die Jahresrechenung 1946: Für das Jahr 1946 werden als Revisoren die Sektion Solothurn und Fräulein Dr. E. Nägeli einstimmig gewählt.

8. Anträge:

a) des Zentralvorstandes: Es sei das Taggeld der Schweizerischen Hebammenkasse von Fr. 2.50 auf Fr. 3. zu erhöhen. Begründung: In Anbetracht, daß die

Begründung: In Anbetracht, daß die Krankenkalfe in den letzten sech Fahren Ueberschüffe zu verzeichnen hat, sollke eine Erhöhung möglich sein. Fr. 2.50 Taggeld entspricht der heutigen Teuerung nicht mehr.

b) der Sektion Winterthur: Das Taggeld möchte wieder auf Fr. 3. erhöht werden. Begründung: Das Bermögen ermögelicht eine Erhöhung des Taggeldes, um so mehr, als das Leben immer noch sehr teuer ist.

Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die beiden Anträge zusammen behandelt werden.

VEGUMINEWander

setzt sich aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffeln- und Cerealienstärke, sowie etwas Hefe zusammen und vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene, vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen werden tadellos vertragen und gewöhnen den Säugling und das Kleinkind unmerklich an die gemischte Kost.

Zwei **VEGUMINE**-Schoppen täglich sichern den Mineralstoff-Bedarf des kindlichen Organismus.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling und sind rasch zubereitet.

Büchse à 250 g Inhalt Fr. 3.09

(pro Büchse sind 250 g Coupons mit dem Aufdruck "Kindermehl" abzugeben.)

Dr. A. Wander A. G., Bern

Frau Glettig gibt zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung seit 1936 und zeigt, wie die damaligen Defizite im Jahre 1939 zum Antrag der Krankenkassekommission auf Erhöhung der Beiträge geführt hätten, wogegen aber die Versammlung eine Reduktion des Taggeldes von Fr. 3.— auf Fr. 2.50 vorgezogen habe. Dank dieser Reduktion, vor allem aber auch dank schöner Ueberschüsse der Zeitung habe sich die Rechnung dann wesentlich besser gestellt. Es seien nun Ueberschüsse zu verzeichnen, welche es erlaubt hätten, den Refervefonds auf zirfa Fr. 60,000.-- zu bringen. Die Krankenkasse= kommission habe gegen eine Erhöhung des Taggeldes nichts einzuwenden, sehe aber voraus, daß es dann ohne Desizite nicht abgehen würde. Sie könne deshalb diese Erhöhung nur befürworten, wenn gleichzeitig die Beiträge um Fr. 4.— im Jahr, d. h. von Fr. 32.— auf 36. bzw. 36.— auf 40.— erhöht würden. Das Bundesamt für Sozialversicherung sei mit dieser Erhöhung einverstanden, obwohl nach versicherungstechnischer Berechnung die Erhöhung eigentlich mehr betragen follte.

In einer lebhaften Diskuffion sprechen sich Frau Hauser (Glarus), Frau Bucher (Bern), Frau Jehle (Aargau), Frau Ade= ret (Winterthur) und Frau Schaffer für die Erhöhung aus, wobei übereinstimmend auch die Erhöhung der Beiträge für nötig bezeichnet wird. Dagegen möchten Mme. Fafel (Fribourg) und Fräulein Marti (Aargau) lieber auf eine Erhöhung des Taggeldes verzichten, wenn es nicht ohne Beitragserhöhung gehe, wobei Fräulein Marti speziell betont, daß die Krankenkasse der Hebammen entgegen einer viel gehörten Meinung nicht teuer fei. Fräulein Staehli betont, daß die Krantentasse bereit fei, den Berfuch auf der neuen Bafis zu machen, daß man aber, wenn es nicht gehen follte, wieder über die Sache reden muffe.

Mit 31 gegen 4 Stimmen wird hierauf der Untrag angenommen und das Taggeld von Fr. 2.50 auf Fr. 3.— resp. von 1.25 auf 1.50 bei Beiträgen von Fr. 36.— resp. 40. — fest-

Auf die Frage von Frau Stadelmann (Solothurn), wann die Neuregelung in Kraft trete, wird auf Antrag von Frau Glettig mit großer Mehrheit beschlossen, die Aenderung auf den 1. Januar 1947 vorzusehen.

Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) bittet, die Neuerung möglichst gut bekanntzugeben, woraufhin vorgesehen wird, außer dem Prototoll eine spezielle Mitteilung in der Zeitung zu bringen. Ferner sollen die Mitglieder durch ihre Settionspräsidentinnen darauf aufmertfam gemacht werden.

Frau Berrmann appelliert noch an die Mitglieder und bittet sie, doch ja die höhern Rachnahmen pünktlich einzulösen.

9. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= giertenversammlung: Frau Glettig schlägt vor, keinen Beschluß zu fassen, sondern sich wie gewohnt dem Beschluffe des Schweizerischen Sebammenvereins anzuschließen. Die Versamm= lung ist damit einverstanden.

10. Umfrage:

a) Frau Glettig teilt mit, daß folgende Beschenke eingegangen seien: Firma Galactina in Belp 200 -Firma Nobs in Münchenbuchsee 125.-

Herr Dr. Gubser in Glarus . . . 300.-Firma Nestlé in Beven . . .

Sie dankt den Spendern aufs beste. b) Auf die Frage von Frau Lombardi (Bern), wie es sich eigentlich mit dem Stillgeld und dem Bundesbeitrag gemäß Urt. 24 Abf. 4 und 5 der Statuten berhalte, erflart Frau Glettig, daß der Bund der Raffe einen befondern Wöchnerinnenbeitrag zahle. Sei jemand aber bei zwei Kaffen versichert, so zahle der Bund nur einmal, und zwar bei der ersten Raffe. Für wen also eine Krankenkaffe diefen Bundesbeitrag nicht erhalte, der muffe ihn felber der Kaffe vergüten, d. h. fich vom Taggeld abziehen laffen. — Unabhängig davon sei das Stillgeld, das vom Bund in der Höhe von Fr. 20.— bezahlt werde, jelbstverständlich aber auch nur bei einer Kasse, und zwar bei der ersten. Praktisch sei es also so, daß der Bund bei derjenigen Raffe, bei der er den Bundesbeitrag leiste, auch das Stillgeld zahle.

Da die Diskuffion nicht weiter benützt wird, schließt Frau Glettig die Bersammlung um 181/4 Uhr.

> Die Bräfidentin : fig. 3. Glettig. Die Protofollführerin: fig. Dr. E. Nägeli.

Bienenhonig in Ernährung und Seilkunde.

Bom Giififtoff der alten Aegypter gur modernen Wundbehandlung.

Mit dem Rechenstift allein ift der Wert eines Nahrungsmittels nicht zu bestimmen. Das zeigt das Beispiel des Honigs. Honig enthält dur Nährwertberechnung vor allem Zuder: Traubenzuder (Dertroje) und Fruchtzuder (Lävuloje). Das Gemisch der beiden heißt Invertzucker. Es wäre aber falsch, den Wert des Honigs nur nach dem Zudergehalt aufzusassen, und noch irriger wäre es, ihn einsach durch die entspres chende Menge von Zuder mit Zusat von 50° nig-Duftstoffen ersetzen zu wollen. Geruch, Geschmack und Zusammensetzung der

Das Eisen in der Ernährung des Säuglings

Durch Verwendung von Acigo wird die Erschöpfung der Eisenreserven des Säuglings vermieden, selbst wenn diese an sich schon von der Geburt her ungenügend waren. Acigo verhütet daher die Säuglingsanämie.



Frauenmilch: 2 mg pro Liter

Acigo: 4 mg pro Liter

Verhütung von Rachitis durch ACIGO

Dank der Verwendung von Acigo Prophylaxis der Rachitis.



Frische Kuhmilch: 2 bis 6 internationale Einheiten



Frauenmilch: 3 bis 6 internationale Einheiten



Einheiten



ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G., VUADENS (GREYERZ)

verschiedenen Arten von Bienenhonig sind sehr verschieden. Die Verschiedenheit wird durch jene nahezu unwägbaren Kleinmengen von Stoffen megemacht, deren Bedeutung man früher unserschäte. Die Wenge der Hauptbestandteile ist überall ziemlich gleich. Wan hat Honig in den uropäischen Ländern untersucht, in Amerika und Australien, und überall ergab sich ein Basergehalt von 17 bis 20 %, ein Gehalt an Insertzucker von 70 bis 75 %, Kohrzucker ist nur mit 3 bis 5 % vorhanden.

In den wenigen Restprozenten aber sießen ich eine Menge Stosse seisstellen. Zunächst Eisveißtosse (1%), Dextrin, Wachs, von minerasischen Bestandreisen Phosphor, Eisen, Mangan, Kalk, Magnesium usw. Der gelbe Fardstoss versandt. Dryganische Säuren (Apsels und Esigse ühre) wirken leicht anregend auf die menschen Berdanungsorgane. Die in Spuren vorsandenen, chemisch kaum saßbaren Duftstosse in sie wenten ber die Weschmack und Geruch der Honigart und Geruch der Honigart und Geruch der Honigart untschedend. Der Vitamingehalt hängt von den Blüten ab. Alter Honig wird besonders geschätzt, weil in ihm Umwandlungen des Zuckers vorsigangen sind, es entsteht immer mehr Transenzucker

Donig ist der älteste Süßstoff der Menschleit. Das wissen wir aus dem alten Aegypten, und weiter zurück aus Wandmalereien aus der ilteren Steinzeit. In der Heilfunde des Hippotates spielt er eine große Rolle! Das älteste Abolische Getränk bei Germanen und Slawen var Met, Honigwein, lange vor Wein und Bier; er entsteht durch Vergärung von Honigösung. Die nordischen Bölker hatten Borsiebe ür Met, jetzt wird er nur noch in wenigen honigreichen Gegenden erzeugt, in Westfalen, Holstein, England. Die Standinavier seierten breißig Tage lang Hochzeit; der Name Honigmond soll davon stammen, daß während dieser Zeit der Metbecher fleißig kreiste. Mit Hopfen und Hese versetzter Honig gibt Honigbier. Es wird noch heute in Abessichten und Teilen Afriskas viel getrunken, anderwärts nur selten.

Neuerdings haben Aerzte den Heilwerten des Honigs wieder Aufmerksamkeit zugewandt. Es hängt das damit zusammen, daß Mitteilungen der Bolksmedizin heute mehr beachtet werden. Honig als Heilmittel ist dem Bewußtein des Bolkes nie entschwunden, auch als die wissenschaftliche Medizin seiner nicht mehr gedachte. In den letzten Jahren hat eine Reihe von Aerzten auf Heilmidsschieden Sonig hinzemieler

Sie berichten von günstiger Wirkung von Honig bei Eiterungen in Harnblase und Nierenbecken. Die Tätigkeit von Niere und Darm wird angeregt. Honig wurde als Entgistungsmittel und zur Behandlung von Leberseiden bewutzt. Die bakterienseindliche Wirkung des Honigs (er neigt daher nicht zur Schimmelbildung) beruht vermutsich auf dem Gehalt von Traubensucker.

Pfarrer Aneipp empfahl Honig wegen seiner lösenden, reinigenden, stärkenden Wirkung. Bei nervöser Schlaslosigkeit gab er 1 bis 2 Kasseslössels von dem Schlasengehen. Bei Gicht und Gelenkleiden dient ihm Honig als Auflage. Bei reisenden Eiterungen und Geschwüren läßt er Honig und Mehl zu einem Teig vermengen, erwärmt auf Leinvand aufstreichen und auf die franke Stelle legen. Zur Darmanregung dienten ihm Honigwein und Honigwasser. Zur Hellung von Honigwasser werden in 1/4 Liter kochendes Wasser 2 bis 3 Eklössel Honig gegeben; man läßt das zwei Minuten lang kochen und dann warm oder kalt trinken.

Die Volksmedizin benützt Honig bei Erkranstungen der Atmungsorgane. Er gilt als hustens

mildernd und schleimlösend. Man gibt Honig deshalb bei Katarrhen mit warmem Wasser oder mit warmer Wilch, oder auch mit Zusat von Salbei, Thymian, Spitwegerich, Veilchensblättern — durchweg Pflanzen, die auch alsschleimlösend gelten. Bei Keuchhusten und Keizshusten wird ein Kettig ausgehöhlt, am besten ein schwarzer, in die Höllung kommt Honig, der einige Tage lang ziehen soll, dann gibt man ihn teelöfselweise.

Die Volksmedizin verstärkt die seicht abführende Honigwirkung noch durch den Zusatz einer Absochung von Sennesblättern. Auch dei Masgengeschwüren wird Honig empsohlen. Honig wird rasch und nahezu ohne Rückstand verdaut, er gilt mit Recht als ein seicht verdauliches Nahrungsmittel. Nicht angezeigt ist er bei übermäßiger Saurebildung im Magran und bei Sodebrennen. Honig wird bei Gerkranken in wiederholten keinen Mengen gegeben, die sonst nicht viel essen dach nachts wird er hier lösselhweise gegeben.

Jur Saut- und Schönheitspflege kommt Honig als Zusatzu Waschwässern in Betracht. Auch in Form von Seifen, Crèmes und Pasten, die auf die Haut aufgerieben werden, kommt er zur Benützung, etwa in Berbindung mit Mandelmilch. Die wahre Wirkung des Honigs ist in Krnährung und Heilkunde nur zu beurteilen, wenn er echt und unverfälscht ist. Mit Kecht wird deshalb im Handel gegen Berfälschung des Honigs energisch Front gemacht.

Der sittliche Wert der Rrantheit.

Ein erzwungener Urlaub im Bett erlöst uns von einer übergeschäftigen Belt, schärft unser geistiges und seelisches Empsindungsvermögen und ermöglicht uns einen klareren Ausblick auf unser Leben. Man sollte, wie kürzlich der ameris

Nur mit Hilfe von

Vitamin



werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D



Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2. 25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Warum ist IDEAL Kindernährmittel so beliebt?

Weil es alle wichtigen Nähr- und Aufbaustoffe enthält.

Weil es sehr schmackhaft und leicht verdaulich ist.

Weil es dank seiner reichhaltigen Zusammensetzung (4 Getreidearten, 3 versch. Knochenbildner, Milchpulver, Milchzucker, Kohlehydr.) gesunde kräftige Kinder gibt, die leicht zahnen und einen starken Knochenbau aufweisen.

Weil es als Schleim schon vom 1. Monat an verabreicht werden kann. Weil es einfach in der Zubereitung ist.

Weil es trotz all diesen Vorteilen, allen Müttern erschwinglich ist.

Preis pro Paket Fr. 1.48

250 g Kindermehlmarken

Warum ist IDEAL 2 mit Gemüse so beliebt?

Weil es aus obigem IDEAL besteht und die wichtigen Gemüse: Spinat, Rüben und Tomaten enthält.

Preis pro Bte. Fr. 2.50

300 g Kindermehlmarken

Aus unserer pharmazeutischen Abteilung:



Wund- und Heilsalbe IDEAL

mit Perubalsam

Sie verhütet wunde Brüste, heilt Stillwunden, leistet vorzügliche Dienste in der Säuglingspflege.

Preis pro Tube Fr. 1.25

A. LEHMANN SOHN OBERHOFEN/THUN Fabr. von Nährmitteln und pharmaz. Spezialitäten

fanische Nervenarzt Dr. Louis Bisch auseinandersette, jede ernstliche Erfrankung als eine Belegenheit betrachten, aus der man Gewinn ziehen kann und welche Kräfte freisetzt, die bloße Gesundheit nicht gewähren kann.

Wie jedes größere Erlebnis, bringt eine Krankheit tatsächlich eine Aenderung im Mensichen hervor. Wir werden zunächst vorübers gehend von dem unangenehmen Zwang enthoben, der Welt die Stirn zu bieten. Wir betreten das Reich der Selbstbetrachtung und Selbstanalyse. Bielleicht zum ersten Male stellen wir nüchterne Ueberlegungen über unfere Bergangenheit und Zukunft an. Frühere Werte erweisen sich als trügerisch, die gewohnheitsmäßige Handlungsweise erscheint als schwächlich, töricht oder eigensinnig. Die Krankheit scheint uns zu dem köstlichsten Ding auf der Welt zu verhelsen: zu der Gelegenheit, nicht nur die Gesundheit wiederzuerlangen, sondern auch noch einmal das Leben zu beginnen.

Das Kranksein heilt uns auch von mancher Dummheit. Es macht uns bescheiden und drückt uns auf unsere tatsächliche Größe herunter. Es gibt uns Gelegenheit, unser Inneres unter die Lupe zu nehmen und sestzustellen, wie oft wir unsere Schwächen bemäntelt haben, wichtigen

Entscheidungen aus dem Wege gegangen sind und uns einfach gedrückt haben. In unserem Beruf, in unserer Che und im Umgang mit unsern Mitmenschen begangene Fehler treten klar zutage. Vor allem, wenn man sich etwas ängstigt, tritt der beilsame Ginfluß der Krantheit besonders auffällig in Erscheinung.

Selbst der Schmerz verleiht geistige Ginsicht, neuen harmonischen Ausblick, eine Philosophie des Lebens, Berständnis und Toleranz der Menschheit gegenüber, kurz gesagt, einen stillen Gemütsfrieden, den der robuste Alltagsmensch faum erreichen fann.

Leiden find ein reinigendes Feuer, das einen wesentlichen Teil der Niedrigkeit, Kleinlichkeit und Ruhelosigkeit des gesunden Normalzustandes wegiengt.

Wenn man frank ift, stellt man fest, daß die Einbildungskraft lebhafter als je zuvor ist; von fleinlichen Daseinssorgen befreit, überläßt man sich Wachträumen, baut Luftschlösser und schmie= det Zufunftsplane. Mit zunehmender forperlicher Gesundung schlafen diese Phantasien nicht etwa ein, sondern sie wenden sich praktischeren Dingen zu, und man faßt endgültige Beschlüsse über das, was man tun wird, sobald man genesen ift.

Büchertisch.

Schweizerischer Wanderfalender 1947, herausgegeben bom Berlag Schweizerischer Bund für Jugendherbergen, Burich 8, Seefeldstraße 8, Breis Fr. 2.—. Titelblatt Ila Heffe; Zeichnungen Fris Krumenacher; sarbige Schmetterlingszeichnungen von Pia Roshardt; Photos aus dem Photowett bewerb des Wanderfalenders 1946.

Wiederum erscheint der reich illuftrierte, mit intereffantem Text ausgestattete Wanderkalender für das fommende Jahr. Frohe Wanderbilder und Stiggen, vermischt mit den farbenprächtigen Biedergaben der Schmetterlinge, laffen den Kalender zu einer mahren Fund. werden. Welch einen vielseitigen Belfer er im Banderkalender findet, tann der Jüngling erft erfassen, wenn er ihn gang tennt. Dieser Freund ift immer ba und jederzeit bereit einen guten Rat, eine Austunft Bu geben.

Zeigen wir den Jugendlichen den Weg, und wir haben einen guten Beitrag an die richtige Ausnühung der Freizett geleistet. Rechte Freude am Wandern ist bas befte Mittel gegen ein Bertrodeln der Freizeit.

Der Schweizer Wanderkalender will ein Freund, Mahner und helser sein. Möge er recht viele Menschen aufmuntern helfen und ihnen feine Beheimniffe erzählen.



Weil die Guigoz-Milch praktisch ist. Ihre Zubereitung ist sehr leicht; es genügt, ein wenig Wasser über das Milchpulver zu gießen. Nach der Zubereitung bildet die Guigoz-Milch weder Flocken, noch Knollen, noch Bodensatz; sie ist vollständig und sofort löslich. Anderseits gerinnt die Guigoz-Milch auch bei großer Hitze nicht und ist ferner vor Staub und Verunreinigungen geschützt. Sie braucht nicht gekocht zu werden. Sie. wissen, wieviele Mütter mit Arbeit überlastet sind. Raten Sie zu «Guigoz»; Sie erleichtern ihnen damit die Arbeit und können so ihres Dankes gewiß sein.



GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM





BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Muster gratis. Ueberall erhältlich.

BADRO A.-G., OLTEN

P 23085 On.

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt

00

Witwe, anfangs den 40er-Jahren

sucht grössere Hebammenpraxis

Offerten unter Chiffre 3848 an die Expedition dieser Zeitung.

Erkältung, Übelkeit, Bauchweh Magenkrämpfe, Regelbeschwerden

,Comilfo" Hausgeist hilft!

"Comilfo" Hausgeist zum Einnehmen und Einreiben, immer bereit zum Schmerz-

In Apotheken und Drogerien ausdrücklich "Comilfo" verlangen. Originalflasche Fr. 4.—.
(I. K. S. No. 12.637)

Prospekt Nr.4u.Gratismuster vom Lahoratorium E. BERNAUER, Hergiswil 3837 (Nidwalden) OFA 772 Lz



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS





Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS



Ohne jede Gefahr

einer Verletzung können Sie Silbernitratlösung verwenden, wenn Sie unsere auf ärztlichen Wunsch eingeführten Augentropfröhrchen benützen.

Absolut splitterfrei, keine scharfen Ränder - im Gegensatz zu den Ampullen, die nicht unbedingte Gewähr leisten.

Schachtel mit 5 Tropfröhrchen 1,5 %, Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig Fr. 1.80 + Steuer.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



Altbewährt gegen Milchschorf . . .

VOLLKORN von 5 Getreidearten gewonnene BERNA, weil sie reich ist an natürlichen Mineralsalzen, an Phosphor und Kalk, sowie an den so wichtigen Vitaminen BI und D.

Der Arzt und die Hebamme empfehlen BERNA auch, wenn es gilt, der Rachitis und der Zahnkaries zu begegnen.

Zur frischen Kuhmilch oder als Allein-nahrung ist BERNA gut dosierbar und immer leicht verdaulich.

Berna Säuglingsnahrung enthält Vitamine B, und D.



des gesunden Säuglings

bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESELLSCHAFT FOR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)